**Zeitschrift:** Die Berner Woche
**Band:** 34 (1944)
**Heft:** 20

**Artikel:** D'Invasion!
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-640591

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

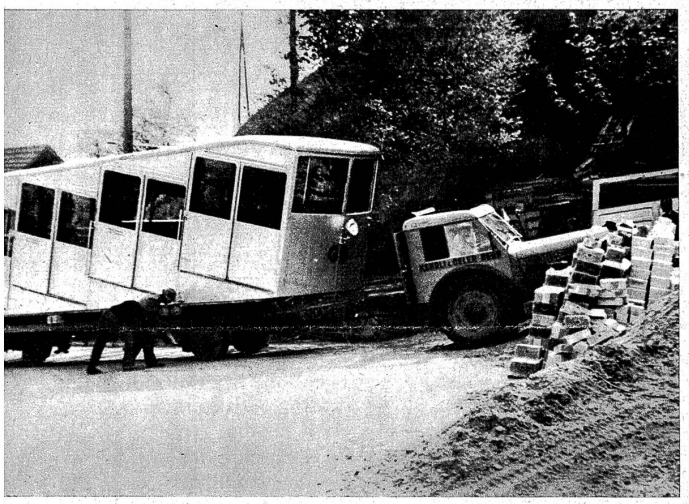
**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# D'Invasion!

Ds Kätti isch es alts Tanteli gsy vo fascht siebezg Jahr, ledig, und het es schöns Schübeli Gäld uf der Kasse gha. Es hets emel guet vermöge z'privatisiere i sym Stöckli a der Oberstrass und halt grüsli viel Zyt gha, sich um anderi Lüt und dene ihri Angelägeheite z'bekümmere und se z'kritisiere. Wenn es g'fragt worde isch, ob äs sich nid förchti, e so alleini z'wohne, so het es gäng g'seit: Ja, ja, wo äs sig jung gsy, heig es gäng Angscht g'ha, es nähms öpper, aber nachhär heig äs de viel länger Angscht gha, äs nähms niemer, und die Angscht isch nid vergäbe gsy. Obschon äs ja alleini gwohnt het, so het es ihm ja a Unterhaltig absolut nie g'fählt, denn äs het drei Chatze g'ha, wo für ne jedi besser isch g'sorget gsy wie für mängs Chind. Zudäm het es au gar flyssig Bsuech übercho, wil äs es äbe verstande het, z'brichte, e guete Gaffi z'mache und gäng früsche Anke und Konfitüre oder Hung derzue ufztische.

Churz und guet, ei Sunndignamittag sy emel ou wieder einisch zwo glychgsinnti Seele bynem g'höcklet, und sie hei wie währschaft drüber z'rede gha über d'Verlobig vom junge Chäshändler. Kätti isch halt emel wieder ga z'Vieri mache und het aber de e chly pressiert derby, nume dass ihm de nid öppis vo dene Neuigkeite i der Stube etgangi. We me aber am meischte pressiert isch, so geit eim doch gwöhnlich öppis lätz und so emel da au em Kätti. Es hets nämlich troffe, dass es weder Konfitüre no Hung het i der Chuchi gha, und es het gwüss schnäll überueche müesse is Vorratschämmerli. Grad d'Wuche vorhär het es vom Schlössli Peck e früschi Büchse Hung g'kouft gha, und die het äs halt jetz ufgmacht und agriffe. Grad wos isch fertig gsy mit usenäh, g'hört es die andere zwo dunde gar schützli lache, und da hets gleitig der Büchsedechel drufdrückt und nid lang gluegt, ob er rächt vermachi und isch was gisch was hesch wieder i d'Stube ache ga luege, was es de so z'lache gäb. Bi Gaffi und Ankebrot hei sie ihm halt de die Sach müesse repetiere, und das Chleeblatt isch emel binander bliebe, bis es het agfange feischtere und da hei sie abgmacht, sie wölli de am Mittwuche da wyterfahre, wo sie verblibe syge. Kätti het halt abgrumt und abgwäsche, d'Chatze gfueteret u de isch es scho bald Zyt gsy für is Bett.



**Der Umbau der Gurtenbahn ist in vollem Gange!** Die Geleisearbeiten sind weit fortgeschritten und der erste neue Gurtenbahn-Wagenkasten fährt zur Talstation, wo an Ort und Stelle, auf dem Geleise, die Montage auf das neue Wagenuntergestell vorgenommen wird

Während äs aber im Bett no dere Verlobig nache gstudiert het, isch im Vorratschämmerli obe e schwarzi Ambeisele, wie-nes i de Holzhüsere no gärn het, umenanger g'spaziert und über es Papier wäg zu der Hungbüchse cho. Dä süess Gruch het se azoge und sie louft emel schön am Rand nache; aber halt, da isch ja e chlyne Chlack offe, Kätti het ja vor luter pressiere nid gseh, dass der Dechel gar nid rächt druf isch und husch, husch, d'Ambeisele isch scho drinne gsy. Wo sie gseh het, wie viel Hung da isch, het sie natürlich sofort ihri Schwestere müesse ga benachrichtige. Die sy de au cho luege und e jedi het es Mul voll mitg'noh und anderne dervo z'brobiere gäh. Ja, jetz het begryflich die ganz Ambeiselegsellschaft, und die isch bekanntlich nid chlyn, zu Kättis Hungbüchse g'wallfahrtet, und nach churzer Zyt sy halt zwo Heerstrasse gsy, die einti vom Ambeiselenäscht i der Dili zu Kättis Hungbüchse und die anderi vo dert wieder zrügg i Dili ufe. Ja, flyssigi Tierli sy sie halt, die Ambeisele und das het sich denn ou hie wieder bewiese. I der Hungbüchse isch es halt de au zuegange wie bi jeder Invasion, die einte hei ruehig chönne Fuess fasse, aber anderi sy halt denn yne plumpst und hei sich jämmerlich müesse plage für wieder use z'cho, ja vieli, vieli hei au das nümme fertig bracht und sy halt i däm Meer vo Hung ertrunke.

Kätti het em Mändig und Zyschtig e kei Hung brucht, aber usgrächnet am Mittwuche, wo die zwo andere Chlatschtante sy da gsy, isch es wieder gah Hung reiche und stellt das g'füllte G'schirli ufe Tisch — aber wohl, da het es du öppis andersch z'brichte gäh weder vo der Verlobig, die Dreie hei du öppis z'referiere gha über so ne uflätigi Invasion i der Hungbüchse.

*Federico*

# Kantonal-bernischer Gewerbeverband

*Delegiertenversammlung in Langenthal*

Trotz dem unfreundlichen und kalten Wetter fanden sich am Sonntag zur Delegiertenversammlung in Langenthal über 300 Teilnehmer ein, die in traditioneller Weise der Tagung beiwohnten. Genau um 10.30 Uhr eröffnete der Präsident Hans Müller, Aarberg, im Theatersaal in seiner markanten Art die Versammlung mit einer Begrüssungsansprache, in der er vor allem Bundesrat von Steiger, Regierungsrat Max Gafner und die Vertreter des Gemeinderates, im besondern Gemeindepräsident Morgenthaler, der die Organisation der Veranstaltung in Langenthal tatkräftig unterstützte, willkommen hiess. Hierauf begrüsste Herr von Bergen, der Präsident der Sektion Langenthal des Handwerker- und Gewerbevereins, die zahlreichen Gäste. Es folgte die übliche Erledigung der Traktanden, wobei Verbandssekretär Nationalrat Burgdorfer über die Entwicklung des Gewerbeverbandes berichtete. Seit dem Jahre 1895 bis Ende 1943 hat sich die Mitgliederzahl von 1135 auf 20 619 erhöht. Der Kassier Niggli aus Interlaken begründete die notwendig gewordene Erhöhung des Mitgliederbeitrages von Fr. 6 auf Fr. 6.50 für Sektionsmitglieder und von Fr. 1 auf Fr. 1.20 für Berufsverbände. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde das Seeland vorgesehen.

Hierauf sprach Dr. A. Gutersohn, der wissenschaftliche Berater des Schweiz. Gewerbeverbandes über *Soziale Zukunftsprobleme des Gewerbes*, wobei er ganz besonders zum Projekt einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung Stellung nahm.

Während dem Bankett im «Hotel Bären» ergriff Regierungsrat Dr. Gafner das Wort, wobei er besonders auf die Arbeit der Direktion des Innern zur Förderung des bernischen Gewerbes hinwies. Es wurden bis jetzt für die Wohnbauförderung Kredite in der Höhe von 4,2 Mill. Franken vom Kanton zur Verfügung gestellt. Bereits sind 2415 Wohnungen für den Bau bewilligt oder im Bewilligungsverfahren mit einer subventionsberechtigten Summe von 59 Mill. Franken. Eine Anzahl weiterer Hilfsaktionen für das Kleingewerbe sowie Beiträge für die Bernische Bürgschaftsgenossenschaft und die Förderung des beruflichen Bildungswesens werden von der Direktion des Innern unternommen und eine grosse Anzahl baureifer Projekte stehen bereit zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit im Kanton Bern.

Allgemeinen Beifall fanden ebenfalls die herzlichen Worte des Gemeindepräsidenten Morgenthaler, der die Gäste und die Gewerbler in Langenthal willkommen hiess.

Die ganze Veranstaltung, die jedes Jahr ein Ereignis im Leben der Gewerbler bedeutet, darf als ausgesprochen gelungen bezeichnet werden und wird vielen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.